

Praxisleitfaden

für Kommunen, Kita-Träger,
Kindertageseinrichtungen
und Grundschulen





Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir freuen uns über Ihr Interesse an unserem Programm KiFa (Kinder- und Familienbildung). Mit diesem Praxisleitfaden möchten wir Ihnen einen Überblick über das Konzept von KiFa geben. Sie bekommen außerdem wichtige Informationen, wie Sie KiFa konkret in Ihren Einrichtungen initiieren können und welche organisatorischen, finanziellen und personellen Rahmenbedingungen notwendig sind.

Am Ende des Praxisleitfadens stehen die Kontaktdaten, über die Sie weitergehende Informationen über KiFa bekommen können. Viel Erfolg bei der Umsetzung.

Anregungen, weitergehende Ideen und Rückmeldungen zu dem Leitfaden sind jederzeit willkommen.

Das KiFa-Team der Neumayer-Stiftung



Inhalt

- **Programm KiFa (Kinder- und Familienbildung)**..... S. 6
 - Für welche Einrichtungen eignet sich KiFa?.....S. 6
 - Ziele..... S. 6
 - Umsetzung der Ziele.....S. 6
 - Bisherige Erfolge..... S. 7
 - Auszeichnungen..... S. 7

- **Die KiFa Struktur**..... S. 8
 - Säule 1: Qualifizierung..... S. 8
 - Säule 2: KiFa-Elternkurse..... S. 8
 - Basis-Baustein „Eltenkurs Kita“..... S. 8
 - Ergänzungs-Baustein „Eltern-Kleinkind-Kurs“.....S. 9
 - Anschluss-Baustein „Elternkurs Grundschule“..... S. 10
 - Säule 3: Vernetzung mit Erziehungs- und Sozialberatung S. 10
 - Säule 4: Qualitätssicherung..... S. 10
 - Kinder- und Jugendprojekt JuKi.....S. 11
 - Zusammensetzung der KiFa-Bausteine.....S. 12
 - Mitarbeiter/innen..... S. 12
 - Materialien.....S. 13

- **Schritte zur Umsetzung von KiFa für den Träger**..... S. 14
 - Finanzielle Rahmenbedingungen..... S. 14
 - Finanzierungsmöglichkeit..... S. 14
 - Auswahl und Einbeziehung der Einrichtungen..... S. 15
 - Auswahl der hauptverantwortlichen Erzieherinnen..... S. 15
 - Auswahl der Mentorinnen durch die Einrichtungen..... S. 16
 - Räumliche und organisatorische Rahmenbedingungen..... S. 16
 - Elternabend..... S. 16
 - Teilnehmerinnen gewinnen..... S. 17
 - Raum und Zeit..... S. 17
 - Raum für Vor- und Nachbereitung..... S. 17
 - Begleitung durch den Träger..... S. 17

■ Qualifikation und Coaching	S. 18
■ Organisation von Qualifizierung und Coaching.....	S. 18
■ Inhalte der Qualifizierung.....	S. 18
■ Inhalte des Coachings.....	S. 18
■ Aufgaben	S. 19
■ Aufgaben des Trägers.....	S. 19
■ Aufgaben der Praxisbegleitung bzw. Koordinatorin/Koordinator.....	S. 19
■ Aufgaben der Einrichtung.....	S. 19
■ Aufgaben der Anleiterinnen.....	S. 19
■ Aufgaben der Mentorinnen.....	S. 20
■ Aufgaben der Berater/innen (Erziehungs- und Sozialberatung).....	S. 20
■ Weiterentwicklung, Anschlusskonzepte	S. 20
■ KiFa - Frühstück.....	S. 20
■ Väter - KiFa - Kurs.....	S. 21
■ Vernetzungspunkte.....	S. 21
■ Kontakt	S. 22

Programm KiFa (Kinder- und Familienbildung)

KiFa ist ein Programm, das in Kindertageseinrichtungen (Kitas) und Grundschulen umgesetzt wird. Es verbindet Elternmitwirkung, Elternbildung, Sprachentwicklung/Sprachförderung, Vernetzung von Hilfen, Qualifizierung von Fachkräften und Mentorinnen bedarfsgerecht und ganzheitlich. Der Zugang zur Zielgruppe, junge Familien, bildungsbenachteiligte Familien und Familien mit Migrationshintergrund, findet über die Bildungseinrichtungen und muttersprachliche Mentorinnen statt.

KiFa wird seit 2003 in den Ludwigsburger Kitas mit Erfolg umgesetzt. Das Modell wurde 2007 in Regelstrukturen übertragen; die Verbreitung auf weitere Kommunen läuft seit 2008.

■ Für welche Einrichtungen eignet sich KiFa?

- Für Kitas und Grundschulen mit einem höheren Anteil an bildungsbenachteiligten Familien und/oder Familien mit Migrationshintergrund.

■ Ziele des KiFa-Programms

- Gute Bildungschancen für alle Kinder von Anfang an, unabhängig von ihrer Nationalität und sozialen Herkunft
- Stärkung der Erziehungs- und Bildungskompetenzen der Eltern
- Hilfe zur Selbsthilfe, Empowerment
- Elternaktivierung und Elternmitwirkung
- Kostensenkung durch präventive, frühzeitige Hilfen für Familien

■ Umsetzung der Ziele

- Niederschwelliger Zugang: Die Kita dient als zentrale Anlaufstelle und es werden muttersprachliche Mentorinnen (hierfür qualifizierte Mütter aus der Einrichtung) eingesetzt.
- Ressourcenorientierung: KiFa setzt an den Stärken der Kinder und Eltern an und baut darauf auf.
- Gemeinwesenorientierung: Aufbau von Netzwerken innerhalb eines Stadtteils.
- Lebensweltorientierung: Förderung der Kinder in Erst- und Zweitsprache, im Elternhaus und in der Kita bzw. Grundschule.
- Feinmaschige Vernetzung: Kitas entwickeln sich zu Kinder- und Familienzentren. Kooperationen u. a. mit Erziehungs- und Sozialberatungsstellen, Psychologischen Beratungsstellen, Jugendamt, Schuldnerberatung, Suchtberatung, Gesundheitsamt, Vereinen, Schulen, Kirchen, Wirtschaftsunternehmen, Familienbildungsstätten, Volkshochschule.

■ Bisherige Erfolge

- Erfolgreiche Übergänge der KiFa-Kinder von der Grundschule auf die Realschule bzw. das Gymnasium
- KiFa ist Nährboden für Eigeninitiative und bürgerschaftliches Engagement. Entstanden sind z. B. Integrationskurse, weiterführende Eltern-Kind-Angebote, KiFa-Frühstück, funktionierende Netzwerke und auch das mehrfach ausgezeichnete Projekt JuKi, bei dem sich Jugendliche für benachteiligte Kinder engagieren.
- Großes bundesweites Interesse

■ Auszeichnungen

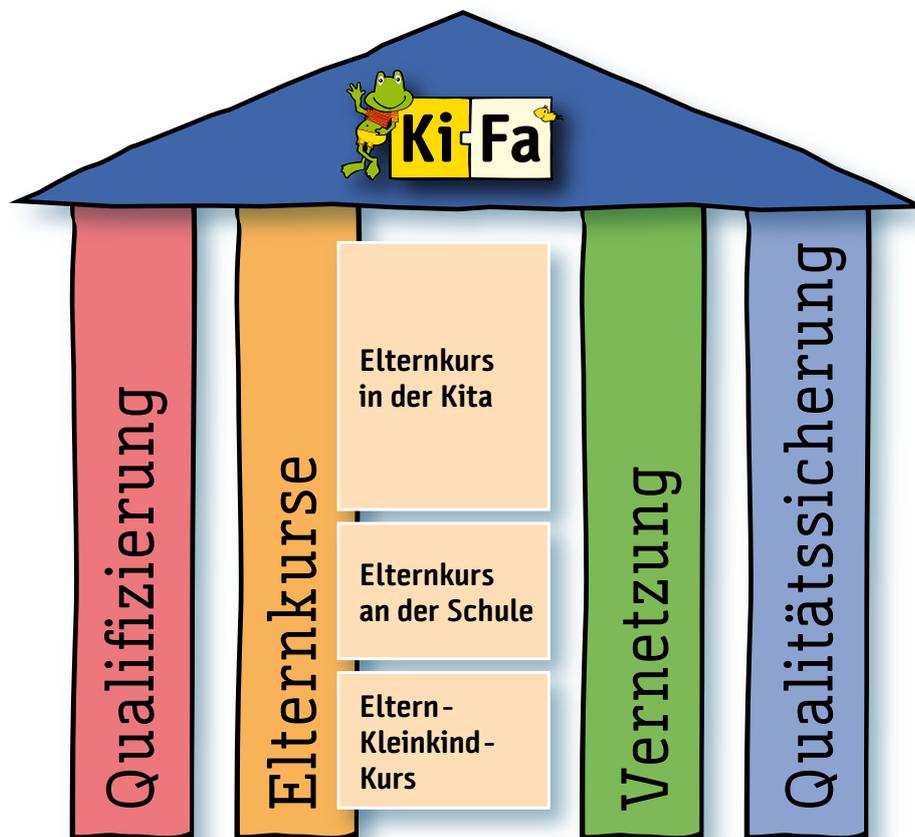
- „Preis Soziale Stadt“ Anerkennung, 2008
- „Landesweiterbildungspreis Baden-Württemberg“, 2010
- „Karl Kübel Preis 2011“, Nominierung zum Thema „Bildung für nachhaltige Entwicklung“
- „Bildungsidee 2012“ Preisträger, Wettbewerb der Bundesregierung



KiFa-Struktur

Das KiFa - Säulenmodell

KiFa (Kinder und Familienbildung) besteht aus vier vernetzten Säulen:



■ Säule 1: Qualifizierung der Mentorinnen und pädagogischen Fachkräfte

Pädagogische Fachkräfte und Mentorinnen, die aus der Elternschaft stammen, werden für die KiFa-Umsetzung gemeinsam qualifiziert und durch Coaching begleitet.

■ Säule 2: KiFa-Elternkurse

Die zweite Säule besteht aus mehreren Bausteinen.

■ **Basis-Baustein „Elternkurs Kita“**

Die Basis ist der KiFa-Elternkurs in der Kita. Mentorinnen leiten Kurse und unterstützen andere Eltern aus ihrem sprachlichen und kulturellen Milieu, die Entwicklung ihrer Kinder ganzheitlich zu fördern. Angesetzt wird an den Stärken und Ressourcen der Familien. Es werden soziale, ökonomische und ökologische Themen aus dem Alltag aufgegriffen, z. B. Sprachentwicklung, Bewegung, gesunde Ernährung, Medienerziehung, Umgang mit Ressourcen, gewaltfreie Erziehung, Grenzen setzen.

Die Kurse werden für eine feste Teilnehmerinnengruppe wöchentlich über ein Jahr hinweg angeboten. Hierbei wird die Mentorin von einer Erzieherin angeleitet und begleitet. KiFa verfolgt den systemischen Ansatz. Die Kurse werden speziell zur Stärkung der Mütter angeboten und bewirken positive Veränderungen im gesamten Familiensystem.



Die Begrenzung auf Frauen, ermöglicht es allen Müttern den Kurs zu besuchen bzw. die Erlaubnis von ihrem Mann hierfür zu bekommen. Die Väter werden über die Übungsaufgaben mit dem Kind zuhause einbezogen. Bei vielen Themen wird der Austausch zwischen den Eltern angeregt.

■ **Ergänzungs- Baustein „Eltern- Kleinkind- Kurs“**

Als ergänzender Baustein für die Kita kann ein Eltern- Kleinkind- Kurs angeboten werden. Dieser Kurs ist für Mütter und Väter mit Kindern (ab einem Jahr) konzipiert. Durch diese Arbeit werden Familien noch früher erreicht und in ihren Erziehungsaufgaben gestärkt. Kinder lernen den Umgang mit Gleichaltrigen und werden auf die Kita vorbereitet. Eltern tauschen sich untereinander aus und haben einen frühen Bezug zur Kita. Der Eltern- Kleinkind- Kurs wird von einer qualifizierten und erfahrenen KiFa- Mentorin regelmäßig einmal pro Woche durchgeführt. Angeleitet und unterstützt wird sie hierbei von einer Erzieherin.

Eine Mentorin ausschließlich für den Kleinkind- Kurs zu qualifizieren, bietet sich nicht an, da die Qualifizierung hierfür nicht passend ist. Neben dem Austausch beschäftigt sich der Kurs mit verschiedenen Themen. Z. B. wird über gesunde Ernährung mit Kleinkindern gesprochen und gemeinsam ein gesundes Frühstück zubereitet und gegessen. Mit den Kindern werden kleine Spiel-, Bewegungs- und Kreativangebote durchgeführt.



■ **Anschluss-Baustein „Elternkurs Grundschule“**

Als Anschlusskonzept gibt es den Elternkurs an der Grundschule.

Wenn die Teilnehmerinnen mit ihren Kindern an die Grundschule wechseln, macht es Sinn, diese erfolgreiche Form der Familienbildung fortzusetzen. Zum einen kommen mit der Einschulung neue pädagogische Fragen auf, mit denen die Eltern sich auseinandersetzen müssen, wie z. B. Hausaufgaben, Lernen lernen. Zum anderen ist es wichtig, einen guten Kontakt der Eltern zur Schule von Anfang an zu fördern.

Beide Ziele können mit einem Elternkurs an der Grundschule erreicht werden.

Durch muttersprachliche Mentorinnen werden auch die Eltern angesprochen, die aufgrund sprachlicher Hemmungen sonst nur wenig Kontakt zur Schule pflegen.

Für dieses Angebot kann die Ressource der bereits für die Kita qualifizierten KiFa-Mentorin genutzt werden. Sobald deren Kind in die Grundschule wechselt, scheidet sie in der Kita auch als KiFa-Mentorin aus. Diese Mentorin führt den Kurs an der Grundschule durch, angeleitet und unterstützt durch eine Lehrkraft.

Der Elternkurs an der Grundschule ist offener gestaltet, als der Kita-Elternkurs. Dieser wendet sich an Mütter und Väter. Die Treffen finden im 14-tägigen Rhythmus statt.

Es gibt eine feste Kerngruppe, aber es ist auch möglich, an einzelnen Themen teilzunehmen.

Wenn keine erfahrene KiFa-Mentorin gewonnen wird, kann sich auch eine neue Mentorin qualifizieren lassen. Diese nimmt dann gemeinsam mit der anleitenden Lehrkraft an der oben genannten Qualifizierung teil.

■ **Säule 3: Vernetzung mit Erziehungs- und Sozialberatung**

In den KiFa-Elternkursen entsteht enger Kontakt zu den Familien. Hier zeigt sich, welche weitergehende Unterstützung für die Familien hilfreich wäre. Deshalb gibt es eine enge Kooperation mit einer Erziehungs- und Sozialberatung. Jede Kita bekommt eine Mitarbeiterin bzw. einen Mitarbeiter als Partner zur Seite gestellt. Diese Hilfe wird direkt in der Lebensumwelt der Familie angeboten (in der Kita).

■ **Säule 4: Qualitätssicherung**

Zuständig für die Qualitätssicherung ist die Neumayer-Stiftung. Diese erfolgt durch:

- Die speziell für KiFa entwickelte Qualifizierungsmaßnahme für Mentorinnen, Erzieherinnen und Lehrkräfte.
- Das eigens für KiFa entwickelte und erprobte Material für KiFa-Elternkurse in der Kita, in der Grundschule und für KiFa-Eltern-Kleinkind-Kurse.
- Den KiFa-Methodenkoffer und den KiFa-Praxisleitfaden.

- Die in Kooperation mit der Akademie für Innovative Bildung und Management Heilbronn-Franken gGmbH durchgeführte zertifizierte KiFa-Trainer/innen-Ausbildung.
- Coachingangebote für Kommunen bzw. Bildungseinrichtungen in den ersten drei Jahren der KiFa-Umsetzung.
- Coachingangebote für die KiFa-Trainer/innen.
- Die hohe Flexibilität und Anpassungsfähigkeit des Programms, das Bestehendes integriert und vernetzt.

■ **Kinder- und Jugendprojekt JuKi**

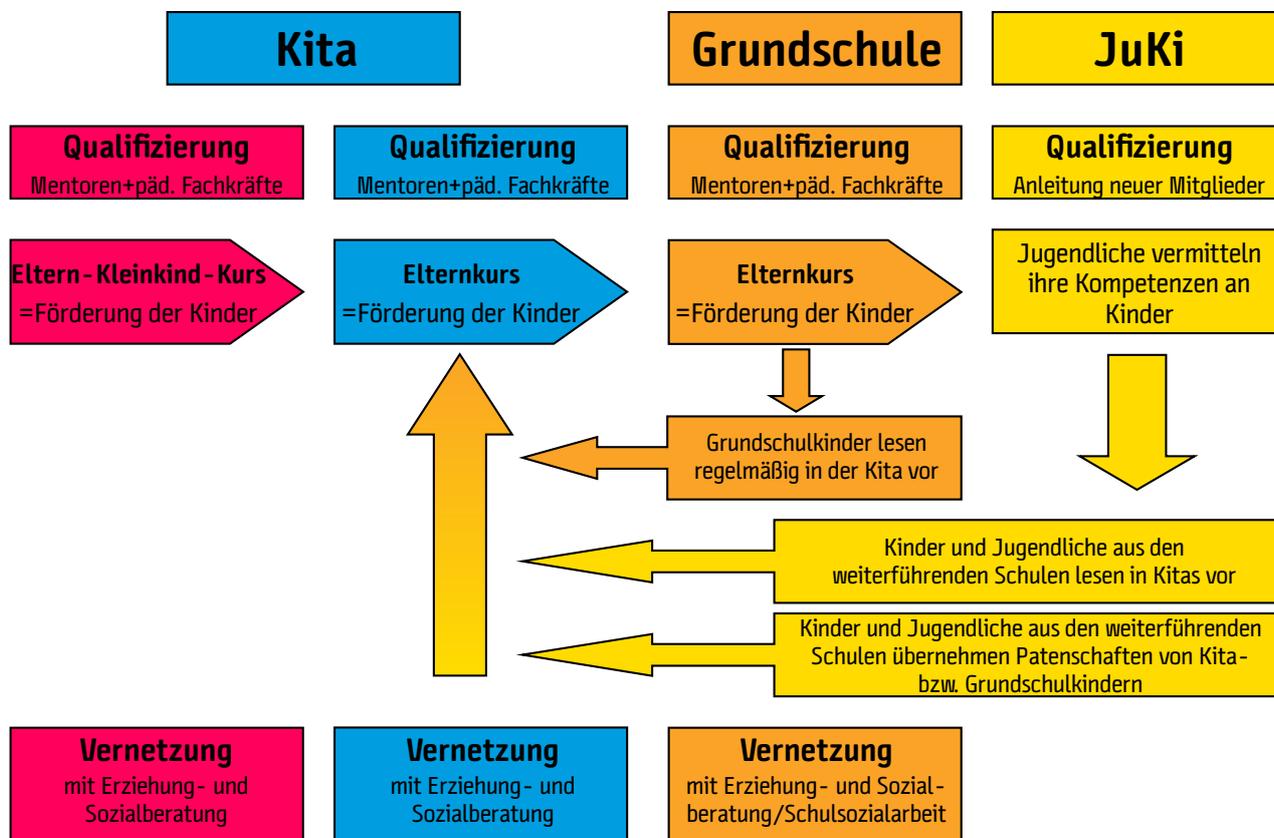
Im Rahmen der KiFa-Umsetzung in Ludwigsburg ist das Projekt JuKi-Jugend für Kinder entstanden. Jugendliche aus den Realschulen bzw. Gymnasien engagieren sich für benachteiligte Kinder. Sie gehen regelmäßig in Kitas, lesen dort vor und spielen mit den Kindern. Für besonders benachteiligte Kinder übernehmen sie Patenschaften.



Informationen zu JuKi: www.kifa.de/juki

Zusammensetzung der KiFa - Bausteine

Folgende Grafik erklärt den Zusammenhang der KiFa-Säulen und der einzelnen Bausteine.



Mitarbeiter/innen

- Eine Mentorin führt jeweils einen Elternkurs mit ca. 6-8 Frauen durch. Bei größerem Interesse sind auch mehrere Kurse möglich. Z. B. gibt es Kitas mit zwei Mentorinnen mit eigenen Kursen. Den Elternkurs bereitet die Mentorin vor und bespricht ihn mit der anleitenden Erzieherin.
- Pro Einrichtung sind jeweils zwei Erzieherinnen für den KiFa-Kurs zuständig, eine als Hauptverantwortliche, eine als Vertretung. Die anleitende Erzieherin bereitet den Kurs mit der Mentorin vor und nach. Sie ist die Ansprechpartnerin bei organisatorischen und inhaltlichen Fragen der Mentorin.
- In der Schule übernimmt eine Lehrkraft die Anleitung und Begleitung der Mentorin.
- Seitens des Trägers wird eine Praxisbegleitung für die Begleitung der KiFa-Umsetzung, insbesondere in den ersten drei Jahren, zur Verfügung gestellt. Dies kann die Fachberatung oder auch ein externer Coach sein.
- Setzen mehrere Bildungseinrichtungen unterschiedlicher Träger einer Kommune KiFa um, bietet es sich an, eine Koordinatorin/einen Koordinator zentral bei der Kommune einzustellen.
- Wichtig für die Unterstützung der KiFa-Einrichtung ist auch die Mitarbeiterin/der Mitarbeiter der Erziehung- und Sozialberatung.

■ Materialien

Für die KiFa-Elternkurse gibt es spezielle Materialien, die in Zusammenarbeit mit Fachkräften, Eltern und Wissenschaftlern, beispielsweise vom Deutschen Jugendinstitut, entwickelt wurden.

Themen sind u. a. Sprachförderung, Bewegung, gesunde Ernährung, Grenzen setzen, Medienkonsum und gewaltfreie Erziehung.

Kita:

Die einzelnen Themen gliedern sich in zwei Bereiche: Förderung der Erziehungs- und Bildungskompetenz und Übungsaufgaben für die Arbeit der Eltern mit dem Kind zu Hause. Hauptbestandteil der innovativen Materialien für die Kinder sind eigens entwickelte Wimmelbilder sowie motivierende, neu gestaltete Spiele und die Identifikationsfiguren Kifa der Frosch und sein Freund Piepmatz sowie die KiFa-Familie Fröhlich.

Die gesamten Materialien bestehen aus 15 Modulen, die jeweils ein Bildungs- und Erziehungsthema und darauf abgestimmte Übungsaufgaben enthalten. Mit diesen Modulen kann man den KiFa-Kurs ca. zwei Jahre lang durchführen.

Diese Materialien können Sie zu den Herstellungskosten über uns beziehen.

Grundschule:

Für den Elternkurs an der Grundschule und den Eltern-Kleinkind-Kurs gibt es eigenes KiFa-Material, das ebenfalls zu den Herstellungskosten über uns zu beziehen ist.

Ergänzt wird das KiFa-Material durch den Methodenkoffer, einem Handbuch für die KiFa-Kurse. Dieser enthält u. a. Gesprächsmethoden für die Gruppe, praktische Anregungen für die Kursgestaltung, Auflockerungsspiele und Ideen zur Planung von KiFa-Elternveranstaltungen.

Der Methodenkoffer liegt dem KiFa-Material für Kita und Grundschule bei.



Für die **KiFa-Öffentlichkeitsarbeit** stellt die Neumayer-Stiftung jeder Einrichtung, die mit der KiFa-Umsetzung startet, eine Kiste „KiFa-Öffentlichkeitsarbeit“ kostenlos zur Verfügung.

Diese beinhaltet folgendes Material: Plakate, Aushänge für Elternkurse, Aushänge für Eltern-Kleinkind-Kurse, Elternflyer, KiFa-Elternkurs-Gutscheine, Lesezeichen, Bastelmaterial für KiFa-Aktionen, Sticker, Postkarten sowie den Flyer „Ideen und Anregungen für die KiFa-Öffentlichkeitsarbeit“.

Schritte zur Umsetzung von KiFa für den Träger

Wenn Sie sich entscheiden, in einer oder in mehreren Ihrer Einrichtungen KiFa (Kinder- und Familienbildung) durchzuführen, sind folgende Aspekte der Umsetzung für Sie wichtig:

■ **Finanzielle Rahmenbedingungen**

- Für die Anleitung und Begleitung der Mentorin in der Kita hat die anleitende Erzieherin einen Zeitaufwand von vier Wochenarbeitsstunden. Bei einer Teilzeitkraft kann ihre Stelle aufgestockt werden, bei einer Vollzeitkraft muss für diese Zeit eine Vertretung kommen. Lehrkräfte benötigen eine Freistellung von zwei Wochenarbeitsstunden seitens der Schule.
- Es ist in der Regel nicht möglich, dass eine Erzieherin die Anleitung in ihrer normalen Vorbereitungszeit durchführt. Entstehen in einer Kita mehr als zwei Elternkurse, ist ggf. eine Aufstockung um sechs Std. notwendig.
- Kosten von 4.000 € entstehen durch die Qualifizierung der pädagogischen Fachkräfte und Mentorinnen. An dieser Qualifizierung können bis zu sechs Einrichtungen (je zwei pädagogische Fachkräfte, Mentorinnen und ggf. Praxisbegleitung) teilnehmen.
- Für die Durchführung des Elternkurses erhält die Mentorin eine Aufwandsentschädigung wie für Ehrenamtliche üblich.
- Wird KiFa in mehreren Einrichtungen einer Kommune umgesetzt, ist es sinnvoll eine Person für die Koordination ein- bzw. freizustellen.
- Weitere Kosten können durch die enge Vernetzung der Kita mit einer Erziehungs- und Sozialberatungstelle entstehen. Die Stadt Ludwigsburg kooperiert hier beispielsweise mit der Caritas.
- Die KiFa-Einrichtungen benötigen ein kleines Budget von ca. 150 € pro Jahr pro Kurs für kleinere Anschaffungen. Ebenso wird Geld für die Einrichtung einer KiFa-Info-Wand und Flip-Chart (falls nicht vorhanden) benötigt.
- Die Herstellungskosten der KiFa-Materialien betragen je Elternkurs jährlich ca. 450 €, je Eltern-Kleinkind-Kurs ca. 25 € und je Elternkurs Grundschule ca. 100 €.

■ **Finanzierungsmöglichkeit**

In Baden-Württemberg ist zum großen Teil eine Refinanzierung der Kosten durch das Landesprogramm STÄRKE möglich. Über die zweite Säule dieses Landesprogramms kann man für eine Familie, die an KiFa teilnimmt bis zu 500 € Kostenerstattung bekommen.

Weitere Informationen hierzu unter:

www.sm.baden-wuerttemberg.de/de/STaerKE/188372.html

■ Auswahl und Einbeziehung der Einrichtungen

Wichtig für die Auswahl der KiFa-Einrichtungen ist zum einen die Zusammensetzung des Klientels. Zum anderen ist es wichtig, dass die KiFa-Durchführung von allen Erzieherinnen bzw. von dem Rektor und allen Lehrkräften entschieden und als Teamaufgabe gesehen wird. Erfahrungen in „Interkultureller Kompetenz“ und „Interkultureller Elternarbeit“ sind hilfreich. Alle Beteiligten sollten sich auf Elternmitwirkung, niederschwelliges Arbeiten und auf den stärken- und ressourcenorientierten Ansatz von KiFa (Kinder- und Familienbildung) einlassen können.

Damit KiFa vom ganzen Team getragen werden kann, ist es zunächst wichtig, dass alle gut informiert sind. Viele wichtige Informationen zu KiFa sind in diesem Praxisleitfaden enthalten.

Er sollte daher den Kitas und Grundschulen frühzeitig zur Verfügung stehen und die Mitarbeiter/innen sollten sich einlesen. Eine mit KiFa gut vertraute Person, z. B. die Praxisbegleitung, sollte die Erzieherinnen in der Kita und das Lehrerkollegium an der Grundschule ausführlich über KiFa informieren.

Für die Entscheidung, ob Sie als Team einer Einrichtung KiFa durchführen möchten, können folgende Fragen hilfreich sein:

- Finden wir KiFa passend für unsere Einrichtung?
- Welche Ziele wollen wir durch KiFa in unserer Einrichtung erreichen?
- Welche Mitarbeiterinnen führen bei uns KiFa durch?
- Wie können die anderen Mitarbeiter/innen an KiFa beteiligt werden?
- Wie können wir KiFa in unser Konzept integrieren?
- Wie kann KiFa über den Elternkurs hinaus in unsere Einrichtung wirken?

■ Auswahl der hauptverantwortlichen Erzieherinnen

Als hauptverantwortlich für die Begleitung der Mentorinnen werden zwei Erzieherinnen ausgewählt. Es ist wichtig, dass es zwei sind, damit bei Krankheit oder Weggang einer Erzieherin sichergestellt ist, dass die Anleitung und Begleitung der Mentorin kontinuierlich gewährleistet ist. D. h. es wird eine Erzieherin federführend diese Begleitung übernehmen, eine zweite Erzieherin ist eng einbezogen, sodass sie ggf. einspringen bzw. die Rolle der Anleiterin übernehmen kann.

Folgende Kriterien sind bei der Auswahl dieser beiden Erzieherinnen zu beachten:

- Es sollten Erzieherinnen sein, die einen guten Kontakt zu den Eltern haben und von diesen gut akzeptiert werden.
- Die Erzieherinnen sollten Erfahrung und Sicherheit im Umgang mit Familien mit Migrationshintergrund haben und sprachliche Verständigungsschwierigkeiten nicht als Hürde sehen.

- Nach den bisherigen Erfahrungen ist es gut, wenn die Erzieherinnen schon etwas länger in der Einrichtung sind und vom gesamten Team akzeptiert und unterstützt werden.
- In der Schule gibt es meistens nur eine Lehrkraft, die die Anleitung übernimmt. Die Auswahlkriterien gelten ebenso für die anleitenden Lehrkräfte im Grundschulbereich.

■ **Auswahl der Mentorinnen durch die Einrichtungen**

Die Erfahrungen aus den letzten Jahren der KiFa-Umsetzung haben gezeigt, dass die sorgfältige Auswahl der Mentorinnen sehr wichtig für die erfolgreiche KiFa-Umsetzung ist. Um geeignete Mentorinnen für die KiFa-Kurse zu finden, sollte das Team sich anhand folgender Kriterien überlegen, wen es als Mentorin ansprechen möchte:

- positive und wertschätzende Grundhaltung
- hohe Akzeptanz von Seiten der Eltern
- Engagement
- Toleranz
- Offenheit und Neugier
- gute Deutschkenntnisse
- Interesse sich ehrenamlich zu engagieren

■ **Räumliche und organisatorische Rahmenbedingungen**

■ **Elternabend**

Bevor der KiFa-Kurs startet, informiert die Kita/Grundschule ihre Eltern über den KiFa-Kurs. Das geschieht am besten bei einem Elternabend, Elterncafe oder in der Grundschule auch beim Info-Elternabend für die neuen Erstklässler.

Die Vorstellung des KiFa-Kurses wird von den Erzieherinnen bzw. Lehrkräften und den Mentorinnen gemeinsam vorbereitet. Die Akteure sollten sich für die Planung genügend Zeit nehmen und sich im Vorfeld gut mit dem Material vertraut machen.

Hilfreich ist es, wenn sie sich vorher in den Methodenkoffer, das Einführungsmodul und das Sprachmodul (Kita) bzw. die Einführung und das Modul „Schulstart“ (Grundschule) einlesen. KiFa-Materialien zur Anschauung und zum Mitnehmen können beim Elternabend ausgelegt werden (z. B. Plakate, Elternflyer, Aufkleber, KiFa-Gutscheine und Wimmelbilder).

Die Mentorinnen werden am Elternabend von der Erzieherin bzw. der Lehrkraft vorgestellt. Danach übernehmen diese am besten schon die Vorstellung des KiFa-Kurses. So bringen die Eltern gleich die Mentorinnen mit dem KiFa-Kurs in Verbindung.

Die Vorbereitung des Elternabends ist Teil der ersten Qualifizierung.

Der Elternabend sollte zwischen dem 1. und 2. Qualifizierungstermin eingeplant werden.

■ Teilnehmerinnen gewinnen

Um Teilnehmerinnen für den KiFa-Kurs zu gewinnen, ist es wichtig, dass die Eltern von den Mentorinnen und Erzieherinnen/Lehrkräften direkt auf den Kurs angesprochen werden.

Weiter kann es hilfreich sein, neuen Eltern gleich bei der Anmeldung einen Gutschein für eine KiFa-Schnupperstunde zu überreichen und sie über den KiFa-Kurs kurz zu informieren.

Eine weitere Möglichkeit ist es, diese Gutscheine bei den KiFa-Vorstellungen zu verteilen.

■ Raum und Zeit

Bevor der KiFa-Kurs beginnt, ist es wichtig zu überlegen, in welchem Raum und zu welcher Zeit der KiFa-Elternkurs stattfinden kann. Idealerweise gibt es in der Einrichtung einen Raum, der gemütlich ist und in dem der KiFa-Kurs einen eigenen Schrank bekommen kann. Wenn es in der Einrichtung keinen Raum gibt, kann vielleicht auch ein nahe gelegener Raum, z. B. im Gemeinde- oder Familienzentrum genutzt werden.

Um die KiFa-Themen für alle Eltern der Kita zu öffnen, wird an zentraler Stelle (zum Beispiel im Eingangsbereich) eine KiFa-Wand eingerichtet. Diese wird von den KiFa-Eltern und Mentorinnen gestaltet. Dies bietet sich vor allen Dingen in den Kitas an, da sich hier die Eltern auch aufhalten.

Die Uhrzeit für den Elternkurs richtet sich nach den Bedürfnissen der Teilnehmerinnen und den Möglichkeiten der Einrichtungen. Parallel sollte überlegt werden, ob eine Kinderbetreuung für Kleinkinder organisiert werden kann.

Bei einer großen Anzahl berufstätiger Eltern kann der KiFa-Kurs vielleicht in den späten Nachmittag verlegt werden. Ggf. kann eine Kinderbetreuung für Geschwisterkinder organisiert werden, betreut z. B. durch andere Eltern.

■ Raum für Vor- und Nachbereitung

Für die Vor- und Nachbereitung des KiFa-Kurses von Erzieherin/Lehrkraft und Mentorin wird ein Raum benötigt.

■ Begleitung durch den Träger

Der Träger der KiFa-Einrichtungen ist für deren organisatorische sowie fachliche Begleitung zuständig. Seine Aufgaben sind u. a. die Bereitstellung der finanziellen und räumlichen Rahmenbedingungen sowie die Bereitstellung einer Praxisbegleitung für die KiFa-Umsetzung.

Qualifizierung und Coaching

■ Organisation von Qualifizierung und Coaching

Die Mentorinnen und die pädagogischen Fachkräfte nehmen an einer gemeinsamen KiFa-Qualifizierung teil. Der zeitliche Umfang für diese Qualifizierung beträgt vier halbe Tage. Danach folgen während des laufenden Kurses weitere vier halbtägige Coaching-Termine.

■ Inhalte der Qualifizierung

- Ziele formulieren
- Rollendefinition Mentorin und Anleiterin
- Vorbereitung der KiFa-Vorstellung in der Einrichtung
- Gesprächsmethoden
- Umgang mit Störungen
- praktische Übungen, Rollenspiele
- Umgang mit dem KiFa-Material
- exemplarische Vorbereitung eines KiFa-Kurses
- uvm.



■ Inhalte des Coachings

- aktuelle Fragen und Probleme
- z. B. Einbindung neuer Eltern in den laufenden Kurs, Motivation der Teilnehmerinnen
- Überprüfung der Ziele
- uvm.

Aufgaben

■ Aufgaben des Trägers

- Initiierung von KiFa
- sorgfältige Auswahl der Einrichtungen
- Bereitstellung der Rahmenbedingungen
- Bereitstellung einer Praxisbegleitung

■ Aufgaben Praxisbegleitung bzw. Koordinatorin/Koordinator

- Intensive Begleitung der umsetzenden Kitas und Grundschulen, insbesondere in den ersten drei Jahren
- Teilnahme an Qualifizierung und Coaching
- Ggf. Begleitung einer kollegialen Beratungsgruppe im Anschluss an Qualifizierung und Coaching
- Ggf. Moderation von Mentorentreffen

■ Aufgaben der Einrichtung

- KiFa als Projekt der Einrichtung wahrnehmen
- sorgfältige Auswahl der Anleiterinnen
- sorgfältige Auswahl der Mentorinnen
- Unterstützung der Anleiterinnen
- Bewerben der KiFa-Angebote
- gemeinsame Aktionen von KiFa-Kurs und ganzer Kita, bzw. Beteiligung von KiFa bei Schulveranstaltungen
- Aufgreifen von Themen aus dem KiFa-Kurs, Themen aus Kita/Schule in den Elternkurs einbringen

■ Aufgaben der Anleiterinnen

- Unterstützung der Mentorinnen bei deren neuen Rollenfindung
- Stärkung der Mentorinnen
- Vor- und Nachbereitung der Mentorinnen auf den KiFa-Kurs
- Verweisungswissen, wenn Familien besondere Problemlagen haben
- Transparenz gegenüber dem Team

■ **Aufgaben der Mentorinnen**

- Neue Rollendefinition: Von der Freundin und Mutter zur Mentorin
- Durchführung des Kurses
- Planung und Reflexion
- Verweisungswissen (s. o.), Probleme mit der Anleiterin besprechen

■ **Aufgaben der Berater/innen (Erziehungs- und Sozialberatung)**

- Regelmäßiger Kontakt zur KiFa-Einrichtung
- Durchführung von Beratungsgesprächen für Eltern in der Einrichtung (ggf. auch Hausbesuche)
- Beratung der KiFa-Mitarbeiterinnen
- Koordination der Hilfen einer Familie

Weiterentwicklung, Anschlusskonzepte

In den Ludwigsburger KiFa-Einrichtungen haben sich aus KiFa heraus mehrere Anschlussprojekte entwickelt, die wir Ihnen hier kurz vorstellen möchten:

■ **KiFa-Frühstück**

In Ludwigsburg wird ca. alle sechs Wochen ein KiFa-Eltern-Frühstück in unterschiedlichen Stadtteilen durchgeführt, an dem Eltern aus mehreren KiFa-Kursen und andere interessierte Eltern teilnehmen können.

Es gibt neben Frühstück und Gesprächen auch immer einen kleinen Impulsvortrag, der im Bezug zu den KiFa-Themen steht. Dieser Impuls kann von Referenten (z. B. von Beratungsstellen, Arbeitsamt, Gesundheitsamt) oder der zuständigen Erziehungs- und Sozialberatung durchgeführt werden (siehe KiFa-Säule 3).

Das KiFa-Frühstück ermöglicht einen niederschweligen Kontakt zwischen Eltern und Beratungsstellen.

Es ist eine gute Möglichkeit für Eltern sich auszutauschen und Netzwerke zu knüpfen. Sehr gut kann man hier auch auf die KiFa-Elternkurse aufmerksam machen.



© Angelika Pfeiffer

■ Väter - KiFa - Kurs

Wenn in Ihrer Einrichtung viele Väter Interesse an einem KiFa-Kurs haben, können Sie einen KiFa-Väter-Kurs durchführen.

Ansonsten gibt es die Möglichkeit, die Väter durch Feste und gemeinsame Aktionen zu beteiligen. Vielleicht haben die KiFa-Teilnehmerinnen Interesse, sich neben den KiFa-Kursen auch mit ihren Familien zu treffen und gemeinsam etwas zu unternehmen.

■ Vernetzungspunkte

Über den KiFa-Kurs können Mütter angeregt werden, einen Deutsch- bzw. Integrationskurs zu besuchen. Über die Erziehungs- und Sozialberatung können Kontakte zu weiteren Beratungsangeboten und Hilfen angeregt werden. Ebenso kann über den KiFa-Kurs Kontakt zu Sportvereinen, Büchereien und der Musikschule hergestellt werden.



Kontakt

■ **Amanda und Erich Neumayer Stiftung**

Programm KiFa
Angelika Pfeiffer
Monreposstr. 10
74321 Bietigheim - Bissingen

Tel. 07142-773461
info@kifa.de
www.kifa.de

■ **Impressum**

Herausgeberin:
Erich und Amanda Neumayer-Stiftung
Programm KiFa • Kinder- und Familienbildung

Gestaltung:
Michael Holzapfel/Atelier Felantix (Design)
Ulrike Klaus/Delightdesign (Illustrationen)
Reiner Pfisterer (Fotografie)
Anne Hülsebus/Neumayer-Stiftung (Text)
Julia Colin/Neumayer-Stiftung (Layoutumsetzung)

Auflage:
1000 Ex./04-2012



- „Ich finde es toll, dass durch KiFa alle an einem Tisch sitzen, egal aus welcher Schicht, um gemeinsam etwas für Kinder zu bewegen. Ich selbst habe ungemein davon profitiert, eine Menge gelernt und dadurch auch den Zugang zu meinen Kindern vertieft.“



Fatma Kalkan, 29
türkischstämmige Mutter von
drei Kindern aus Ludwigsburg,
früher Programmteilnehmerin,
heute selbst Mentorin